

**INFO – Holzmarktbericht Nr. 1–2026****16/01/2026****Allgemeine Wirtschaftslage****International****USA**

Aufgrund des mittlerweile beendeten, aber langanhaltenden Government Shutdown fehlen nach wie vor die offiziellen Wirtschaftszahlen der Statistikbehörden für die letzten Monate. Die von privater Seite erhobenen und daher verfügbaren Konjunkturindikatoren zeigen eine unveränderte Lage, die geprägt ist von einem Abschwung in Industrie und Baugewerbe sowie einer Schwäche am Arbeitsmarkt. Donald Trumps Ankündigung, mehrere europäische Länder so lange mit Sonderzöllen zu belegen, bis die USA Grönland kaufen dürften, hat einen Aufschrei in der Europäischen Union ausgelöst. Trump hatte unter Verweis auf den Grönland-Streit zusätzliche Zölle gegen Deutschland und sieben weitere europäische Länder ab Anfang Februar angekündigt. Die gestaffelten Zölle sollen so lange gelten, bis ein Abkommen über den vollständigen Kauf der Arktisinsel erzielt werde, teilte Trump mit.

**Schwellenländer**

Die Konjunktur in den Schwellenländern bleibt regional höchst unterschiedlich. Besonders stark entwickelt sich weiterhin Indien, die zweitgrösste Volkswirtschaft unter den Schwellenländern. Die Wirtschaftsleistung hat dort allein in den letzten zwölf Monaten um über 8 Prozent zugenommen. Deutlich schwächer läuft es in China. Zwar weist die Regierung offiziell nach wie vor solide Wachstumsraten aus, doch die detaillierteren Daten zeigen, dass die grösste Schwellenlandwirtschaft eine substantielle Schwächephase durchlebt. Das Investitionsvolumen ist trotz massiver staatlicher Unterstützung mittlerweile rückläufig, die Konsumtätigkeit wächst deutlich langsamer als üblich, und die Importzahlen belegen, dass chinesische Konsument\*innen nur mit grosser Zurückhaltung Güter aus dem Ausland nachfragen.

**Europa**

Die wirtschaftliche Entwicklung der Eurozone bleibt insgesamt unterdurchschnittlich. Das hängt massgeblich mit der anhaltenden Rezession in Deutschland zusammen. Bereinigt man die Zahlen der Währungsunion um unseren nördlichen Nachbarn, sieht die Dynamik bereits deutlich erfreulicher aus. Das Wachstum fällt dann sogar überdurchschnittlich aus. In den übrigen Ländern der Eurozone verläuft die Konjunktur entsprechend positiv. Hinzu kommt, dass sich zuletzt auch die Stimmungswerte im gesamten Währungsraum etwas aufgehellt haben. Im kommenden Jahr dürften überdies die ersten Effekte des massiven Fiskalpakets der deutschen Regierung sichtbar werden. Kaum Fortschritte wurden hingegen bei der Inflation erzielt. Das schränkt deren Handlungsspielraum für weitere Leitzinssenkungen ein.

**Schweiz**

Gemäss den Schätzungen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) ist die Schweizer Wirtschaft im dritten Quartal um 0,5 Prozent geschrumpft. Das hängt einerseits mit den äusserst schwierigen Bedingungen für den Aussenhandel zusammen, der bis zum Inkrafttreten des neuen Handelsdeals mit einer Zollbelastung von 39 Prozent zu kämpfen hat. Die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe ist dadurch um 3 Prozent gesunken. Gleichzeitig hat vor dem Hintergrund des unsicheren Wirtschaftsausblicks auch die Investitionsbereitschaft von Unternehmen und Privatpersonen nachgelassen. Das Erholungspotenzial dürfte damit auch in den kommenden Monaten begrenzt

bleiben. Wenig tangiert vom Rückschlag zeigt sich bislang der Konsum, der sich einmal mehr als Stütze der Wirtschaftsentwicklung erweist. Privatpersonen versuchen typischerweise, Konjunkturschwankungen auszugleichen und ihren Konsum konstant zu halten. Eine widerstandsfähige, aber verhaltene Konjunktur mit internen Spannungen zwischen dem stabilen Binnenmarkt und der schwächelnden Industrie/Exporten.

## **Forst- und Holzwirtschaft**

### **International**

Aktuell liegen die Holzpreise in den USA leicht über dem Vorjahresniveau. Obwohl es im letzten Monat leichte Schwankungen gab, getrieben von robuster Nachfrage und knapper kanadischer Produktion. Preisprognosen für 2026 deuten auf eine Fortsetzung höherer Niveaus aufgrund gestiegener Transportkosten und Löhne hin, wobei die Preise volatil bleiben können, insbesondere bei Bauholz. Der US-Nadelschnittholz-Preis setzte seinen seit Mitte Dezember andauernden Aufwärtstrend weiter fort. Die Einfuhren von Holz und seinen Derivaten werden weiterhin beobachtet und bewertet. Eine Ausweitung der Zusatzzölle ist durchaus möglich. Bis zum 1. Oktober 2026 wird der zuständige Minister einen Bericht zum US-amerikanischen Holzmarkt vorlegen. Dieser soll unter anderem als Entscheidungsgrundlage für mögliche Einfuhrabgaben auf Hartholz und weitere Derivate dienen. Ferner soll der Handelsbeauftragte in Abstimmung mit dem Minister Verhandlungen führen oder fortsetzen.

### **Europa**
















2026 startet mit einer deutlichen Veränderung im europäischen Holzmarkt. Die Rundholzknappheit nimmt zu, die Preise ziehen an und zum ersten Mal seit Jahren zeigt sich ein echter Beschaffungswettbewerb. Nicht der Preis entscheidet, sondern die Frage, wer überhaupt Ware bekommt. Diese neue Situation zwingt Holzverarbeiter, Sägewerke und Industriebetriebe zum Handeln. Ohne strategische Beschaffung und ohne Effizienzsteigerung im eigenen Betrieb wird 2026 wirtschaftlich schwierig. Österreich, Deutschland und Tschechien reduzieren 2026 den Einschlag, um Wälder zu regenerieren. Vor allem Fichte, Föhre und Lärche sind betroffen. Das verfügbare Einschlagsvolumen sinkt deutlich. Die Baukonjunktur ist zwar schwächer, doch andere Branchen kaufen mehr denn je, wie beispielsweise Pelletwerke, die Energieholzindustrie, die Papier- und Verpackungsindustrie sowie Exportmärkte ausserhalb der EU; Holz wird nicht weniger gebraucht – es verteilt sich nur anders. Grossabnehmer aus China, Indien, Türkei und USA sichern sich frühzeitig grosse Mengen, die früher in der EU verfügbar waren. Europa verliert zunehmend eigene Kapazitäten an den Weltmarkt. Trockenheit, Stürme und Borkenkäfer haben die Wälder der letzten Jahre stark belastet. Das schlägt 2026 erstmals voll auf die verfügbaren Mengen durch.

### **Schweiz**

Die Nachfrage nach Stammholz bei den Sägewerken war in den vergangenen Monaten gut, was sich auch in den deutlich gestiegenen Rundholzpreisen manifestiert. Die Sägewerke gehen davon aus, dass die Absatzsituation bei Schnittholz und weiteren Bauprodukten aus Holz auch im 1. Quartal und voraussichtlich bis in die Sommermonate 2026 hoch bleiben wird. Im Gegensatz zur hohen Nachfrage sind die Rundholzlager zahlreicher Sägewerke derzeit nur unterdurchschnittlich gefüllt, informiert Holzindustrie Schweiz. Hauptsächlich haben schwierige Witterungsbedingungen im vergangenen Jahr zu tieferen Erntemengen und entsprechend tiefen Lagerständen geführt. Damit die Rundholzlager der Holzindustrie wieder auf das normale Niveau gebracht werden können, muss die Holzerntemenge in der laufenden Saison weiter intensiviert werden. Der Verband Holzindustrie Schweiz ruft deshalb alle Waldbesitzer auf, die anstehenden Holzerntearbeiten ohne Verzug auszuführen oder in Auftrag zu geben. Eine klare Absprache zwischen Waldbesitzern und Abnehmern bezüglich Sortimentsbildung, Preis und Zeitpunkt der Bereitstellung ist unabdingbar. Eine kontinuierliche Rundholzversorgung über das ganze Jahr ist für die Holzindustrie von grösster Bedeutung. So steigt nicht nur die Nachfrage nach Bauprodukten, sondern auch nach erneuerbarer Energie. Der witterungsbereinigte Holzumsatz in der

Holzenergiebranche wächst laut Holzenergiestatistik jährlich um rund 3%. Um die Nachfrage der Bau- und Energiewirtschaft befriedigen und die entsprechend getätigten Investitionen in den Unternehmen amortisieren zu können, ist mittelfristig eine Erhöhung der Nutzungsmengen von derzeit rund 5 auf 6 Mio. m<sup>3</sup> Rohholz erforderlich, heisst es. Dies hat sich auch der Bund in seiner neuen Integralen Wald- und Holzstrategie 2050 zum Ziel gesetzt. 2026 wird ein herausforderndes Jahr für den Holzmarkt, das von Preissteigerungen, regionalen Unterschieden und der Notwendigkeit strategischer Planung für Waldbesitzer und Abnehmer geprägt sein wird, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

## ZürichHolz AG - Marktumfeld - Einschätzungen – Empfehlungen

Hauptsortiment (ZHH AG)	Sortimente (Gkl., Stkl., HS, Ha)	Lieferanten - Angebote ist	Kunden - Nachfrage ist	Kunden- Nachfrage, Tendenz bis nächster Holzmarktbericht
Energiehackholz	Q1, Q2, Q3 (Q4)			
Nadelstammholz	A, B, C, Kä			
Nadelindustrieholz	PN, SN, D, NSF			
Laubstammholz	A, B, C			
Laubindustrieholz	PL, D, NSF			

### Empfehlung Holzschläge mit Vermarktung über die ZürichHolz AG

- Das Industrieholz konsequent vom Energieholz auszusortieren – getrennt nach Nadel- und Laubholz.
- Die frühzeitige Absprache mit unseren Mitarbeitenden, um Sortimentsbildung und holzschlag-spezifische Spezialsortimente abzuklären.
- Verderbliche Baumarten (Buche/Ahorn/Föhre) bis spätestens Ende Februar 2026 an der Waldstrasse melden.
- Da nicht alles Nadelrundholz bis Ende April 2026 abtransportiert werden kann, soll der Holzschutz wo möglich geplant werden.

Es wird dringend Holz benötigt, stellen wir es vor der Brut- und Setzzeit (bis Ende März '26) an der Waldstrasse gemeinsam und rechtzeitig bereit! Eine kontinuierliche Versorgung der Sägewerke stärkt das gegenseitige Vertrauen und unterstützt die Basis für zumindest gleichbleibende oder höhere Rundholzpreise .

Bei Fragen zur Sortimentsbildung/Rundholzbereitstellung stehen Eure Förster und wir von der ZürichHolz AG gerne zur Verfügung.

Herzlichen Dank für das in uns gesetzte Vertrauen und die Zusammenarbeit!

Ihr ZürichHolz-Team